

Siebenter Sonntag im Jahreskreis

Γίνεσθε οἰκτίρμονες καθὼς καὶ ὁ πατὴρ ὑμῶν οἰκτίρμων ἐστίν

Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist. Lk 6,36

Dieses Wort Jesu stand als Motto über dem Jahr 2016, das von Papst Franziskus als Jahr der Barmherzigkeit ausgerufen wurde. Solche thematischen Jahre hat es immer wieder einmal gegeben, sie sind dazu da, dass wir uns eingehender mit etwas beschäftigen und das dann nach diesem speziellen Jahr nicht schnell wieder vergessen, sondern unser künftiges Leben demgemäß gestalten.

Das Wort Barmherzigkeit ist in seiner Bedeutung recht vielfältig, aber man kann im griechischen οἰκτίρμων und auch im lateinischen misericors mithören, dass es in Richtung Mitleid gehen kann: miser + cor = trauriges Herz. Im Hebräischen schwingt dann noch etwas anderes mit, denn חַסָּד „häsad“ leitet sich vom Mutterschoß ab – wenn also jemand barmherzig ist, dann ist er / sie jemandem gegenüber vorbehaltlos eingestellt, wie eine Mutter ihr manchmal schlimmes Kind trotzdem im Schoß hält und es tröstet oder ihm auch nur Zuneigung schenkt.

All das schwingt für Jesus mit, wenn Er den Menschen aufträgt, barmherzig zu sein, wie es auch der Vater im Himmel ist.

Und Er füllt die Haltung der Barmherzigkeit mit Bedeutung:

- Richtet nicht!
- Verurteilt nicht!
- Erlasst einander die Schuld!

Das Richten über andere schwingt leider in vielen unserer Gedanken mit, aber es passt nicht zu der Haltung, die Jesus einfordert. Es geht nicht um Richten, sondern ich soll meinem Mitmenschen gegenüber, an dem ich Fehler entdecke, eher Mitleid empfinden, denn die Fehler sind nicht gut, und an ihnen leidet die Person, die sie in sich oder an sich trägt, oft am allermeisten – man kann nicht so einfach aus seiner Haut, wie wir sagen.

Und schon gar das Verurteilen passt zu solch einer Haltung nicht. Denn da schwingt so viel Endgültigkeit mit. Wenn ich jemanden verurteile, dann schiebe ich diesen Menschen weg von mir, bilde ich Distanz. Wer aber möchte schon gern weggeschoben werden? Das Kind sitzt lieber auf dem Schoß der Mutter, als dass es immer wieder weggeschickt würde.

Das einander die Schuld Erlassen ist am ehesten geeignet, mit der Barmherzigkeit einherzugehen, denn wenn ich wirklich vergebe, dann blicke ich den betreffenden Menschen an, kann ihn zumindest ein wenig verstehen, kann vielleicht merken, wie dieser Mensch darunter leidet, dass er mir gegenüber dieses und jenes getan oder unterlassen hat.

Nicht richten, nicht verurteilen, einander die Schuld vergeben – Jesus sagt jeweils dazu, dass wir dies tun sollen, damit es uns genauso ergeht, und damit meint Er, dass wir das Verhalten von Gott erwarten dürfen, das wir unseren Mitmenschen gegenüber an den Tag legen. Das ist Jesus sehr wichtig – und Er hat uns diese Geisteshaltung so sehr ans Herz gelegt, dass Er sie uns immer wieder sprechen lässt:

Vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Das werden wir auch in dieser Feier wieder miteinander beten, bevor wir den Leib des Herrn empfangen dürfen. In dieser Kommunion sollen wir die Gemeinschaft derer sein – und werden – die einander nicht richten, nicht verurteilen, sondern einander vergeben, wie Gott uns in seiner Liebe vergeben möchte.

FÜRBITTEN

Unser Herr Jesus Christus zeigt uns die Güte Gottes. Ihn bitten wir voll Vertrauen:

Herr Jesus, hab Erbarmen mit uns.

- ✠ Deine Kirche ist der Ort, wo dein Friede gelebt werden soll, und doch haften viele Fehler und Schwächen an ihr. Hilf uns allen, unseren Glauben treu und ehrlich zu leben.
- ✠ In vielen Ländern der Erde fürchten sich Menschen vor Krieg und Gewalt, wie in diesen Tagen in der Ukraine. Lass die politisch Verantwortlichen dem Frieden dienen.
- ✠ Auch aufgrund der Corona-Krise gibt es viele Meinungsverschiedenheiten und Zwistigkeiten in der Gesellschaft. Hilf uns zu Einigkeit und Solidarität.
- ✠ Immer wieder sind Menschen niedergedrückt durch Trauer, Krankheit und materielle Not. Lass sie mitmenschliche Hilfe erfahren.

Barmherziger Herr, wir danken dir, dass wir zu dir kommen dürfen und dass du uns hörst. Dich loben und preisen wir heute und in Ewigkeit.